

Der Endzeitweg der treuen Gemeinde

Eine allegorische Auslegung von Apostelgeschichte 27

Ap27 ist der Bericht über den ersten Teil der Überfahrt des Paulus und anderer Gefangener nach Rom, der zunächst nur bis zur Insel Melite führte. Dieser Bericht enthält in wesentlichen allegorischen Zügen auch den Endzeitweg der **treuen** Gemeinde bis in die letzte Jahrwoche hinein – jedoch nicht bis zum Ende. Der letzte Teil der Reise nach dem Überwintern von Melite bis nach Rom in Ap28 wird nicht ausgelegt. Der Endzeitweg der untreuen Gemeinde wird in Ap27 zwar indirekt angedeutet, aber nicht behandelt.

Die moderne bibeltreue Theologie lehnt allegorische Auslegungen fast generell ab. Diese Ablehnung stützt sich auf deren offensichtlichen Missbrauch bei einigen, besonders den alexandrinischen, Kirchenvätern, die den Literalsinn vieler biblischer Aussagen geringschätzten und ihn durch allegorische Auslegung ersetzt und damit praktisch geraubt haben. Die meisten Theologen und Schulen haben sich – als Reaktion auf den Missbrauch – gegen die allegorische Auslegung ausgesprochen, haben aber allesamt trotzdem an einzelnen Stellen allegorisch ausgelegt. In dieser Kontinuität erlaube auch ich mir diese allegorische Auslegung, ohne den Literalsinn (wörtlich-grammatischen Textsinn) hiermit ersetzen zu wollen.

Ab Vers 19 liegt der Auslegung die auf der Tage- und Nachtwachen-Lehre (/ProfEndz: **Nachtwac**) basierende Ent-rückungslehre (/ProfEndz: **Entrueck**) zugrunde.

Beim Lesen der Auslegung ist eine Landkarte hilfreich zum Verstehen, wie sie in den meisten Bibeln hinten enthalten ist.

Die Namenübersetzungen stammen aus dem Griechisch-Deutsch-Lexikon zu meiner grundtextnahen Übersetzung (GtÜ), worin auch die etymologische Ableitung der Wortbedeutungen ersichtlich ist.

In geschwungenen Klammern { } Stehendes ist außer-blich.

- 1 **Allegorische Entsprechungen**
- 2 **Reiseziel und Reiseleitung (27,1)**
- 3 **Erster Reisetil mit dem adramyttischen Schiff bis Myra (27,2-5)**
- 4 **Zweiter Reisetil ab Myra mit dem alexandrinischen Schiff bis zur Bruchlandung (27,6-41)**
- 4.1 Vom Umstieg in das alexandrinische Schiff bis Guthafen (27,6-8)
- 4.2 Die falsche Entscheidung: Guthafen verworfen (27,9-12)
- 4.3 Ziel Phönix: Handeln nach Wunsch und Augenschein (27,12-13)
- 4.4 Vom Sturmwind mitgerissen ins Meer (27,14-19)
- 4.5 Orientierungslos im stürmischen Meer (27,20-26)
- 4.6 Land in der Nähe (27,27)
- 4.7 Die Fahrt bis zur Bruchlandung in Melite (27,28-41)
- 4.7.1 Die Flucht der Schiffer verhindert (27,30-32)
- 4.7.2 Neuer Mut durch den Zuspruch des Paulus (27,33-37)
- 4.7.3 Vorbereitung und Durchführung der Bruchlandung (27,38-41)
- 4.7.4 Tötungsrat der Soldaten und Durchrettung ans Land (27,42-44)

1 Allegorische Entsprechungen

Der Verehrungswürdige/ Kaiser $\hat{=}$ Gott (und Jesus Christus)

Der Hauptmann Julius, zur Truppe des Verehrungswürdigen gehörig $\hat{=}$ der Erzengel Michael bzw. die führenden Engel der Gemeinde

Die Soldaten $\hat{=}$ ausführende Engel der Gemeinden

Das Schiff $\hat{=}$ bibel- und glaubenstreue Hauskreise, Gemeinden oder Gemeindebünde bzw. eine endzeitliche treue Untergrundgemeinde als Gegenstück zu einer untreuen Welteinheitsökumene

Die Schiffsleute $\hat{=}$ die Fachleute der Schifffahrt $\hat{=}$ die bibeltreuen Fachleute der Gemeindeführung, und zwar:

Der S'chiffsherr $\hat{=}$ die Vorsteher von treuen Hauskreisen, Gemeinden oder Gemeindebünden

Der Steuer(ma)n $\hat{=}$ die bibeltreuen Fachtheologen

Die S'chiffer (Matrosen) $\hat{=}$ die bibeltreuen Laientheologen und in Wort und Schrift einflussreiche bibeltreue Christen Paulus $\hat{=}$ führende Verantwortungsträger, die vorbildlich treu dem Wort Gottes glauben und gehorchen (wie Christus, ihr Herr)

Die Begleiter des Paulus ("wir" V.1): Lukas u. andere u. Aristarchus, ü.: B'ester-(Rang)anfänglich(er) $\hat{=}$ von treuen Verantwortungsträgern der Gemeinde Geführte, die vorbildlich treu dem Wort Gottes glauben und gehorchen

Die Mitgefangenen $\hat{=}$ andere treue Christen

Die (nirgends direkt genannten) Mitreisenden $\hat{=}$ Weltmenschen, die schicksalhaft mit treuen Christen verbunden sind

2 Reiseziel und Reiseleitung (27,1)

Ap27,1 Als es aber beschlossen war, dass wir nach Italien (vmtl. ü.: {Kalb(land)}) absegeln (w.: schiff(fahren)) sollten, überlieferten sie sowohl Paulus₁ als auch einige andere Gefangene einem Hauptmann mit Namen Julius (ü.: {Jüngling} vgl. Rt2,9) von der {verehrungswürdigenkaiserlichen Truppe}3. || 1 lt. ü.: {der }Geringe), grch. übersetzt) [v. {PAULA}]: Auf(geh)hör(thab)ender, {zur }Ruh(e Gekommen)er (von den eigenen toten Werken vgl. Ph3,7-14; Hb4,3-10-11; 6,1; Jes56,2.4.6; 58,13-14). || 2 / Kohorte (lt. *cohors*, ca. 600 Mann = 1/10 Legion). || 3 lt. *cohors Augusta*, Ehrentitel für Militäreinheiten unter den römischen Hilfstruppen.

Die Überfahrt nach **Rom** ($\hat{=}$ Bild für den Himmel; hebr. ü.: Höhe; grch. ü.: S'tärke, K'raft, Entschlossenheit, a.: Anstreng(ungsfäh)igkeit, vmtl. G(rund)bledeutung): {Macht mit }Kernkraft) begann in Cäsarea (ü.: Kaiser(stadt)) aufgrund der kaiserlichen ($\hat{=}$ göttlichen) Vollmacht des Statthalters Festus (ü.: {Festlicher, Feierlicher}).

Das **Schiff** ist Bild für die Organisationsformen der Gemeinde, ob in bibel- und glaubenstreuen Hauskreisen, Gemeinden und Kirchen, oder auch nur im unorganisierten Kontakt untereinander.

Italien (ü.: {Kalb(land)}), in dem Rom liegt, ist Bild für die Glückseligkeit, die wir im Himmel haben werden: **Ma3,20** ... Und ihr werdet hinausgehen und umherspringen wie Mastkälber (EÜ-Anm.: w. Kälber des Anbindungsortes; d.h. aus dem Maststall freigelassene Kälber).

Paulus steht für Treue zum Wort Gottes und für solche, die wie er eine geistlich führende Stellung haben und vorbildlich treu dem Wort Gottes glauben und gehorchen.

Der **Hauptmann** von der kaiserlichen Truppe untersteht dem Kaiser ($\hat{=}$ Gott) und steht für einen führenden Engel bzw. Erzengel Gottes. Seine Namensbedeutung "Jüngling" berührt sich mit "Jünglingen" des Boas in Rt2,9, die allegorisch ebenfalls für Engel stehen.

3 Erster Reisetil mit dem adramyttischen Schiff bis Myra (27,2-5)

Ap27,2 Nachdem wir aber in ein adramyttisches₁ Schiff gestiegen waren, das im Begriff stand, die Orte längs {der Küste} Asiens₂ zu befahren (w.: schiff(zufahr)en), fuhren wir ab (w.: 'wurden-wir-hinauf-geführt); und es war bei uns Aristarch₃, ein Mazedonier₄ aus Thessalonich₅. || 1 **Adramyttium** (Stadt in **Mysien** am Ägäischen Meer, heute Edramit), ü.: ?; **Mysien** (Landschaft im Nordwesten v. Kleinasien), vmtl. ü.: {Land des }Abscheus/Ekels/Gräuels/Verbrechens). || 2 im NT die röm. Provinz **Asia** an der Westküste von Kleinasien m. d. Hauptstadt Ephesus, ü.: s'chlammeiges-/ k'otiges-/ {mit }Wust/U'nrat) erfülltes-(Land) $\hat{=}$ geistl.-bibl. die Umgebung, in der sich die Gemeinde des gesamten Gemeindezeitalters befindet (Of1,4), vgl. MiZ'Ra'JiM im AT. || 3 Christ aus Thessalonich, Begleiter

d. Paulus, ü.: B'ester-(Rang)anfäng(lich)er. || 4 **Makedonien**/ Mazedonien, röm. Provinz in Griechenland, ü.: (sich)lang(hinziehendes Land), fern(es Land). || 5 **Thessalonich**, Stadt in Makedonien, heute Saloniki, ü.: Sieg-(der)Thessalier.

Adramyttisch, Mysien und **Asia** weisen einerseits auf die üble Qualität der Welt hin, in der sich die Gemeinde bewegt, stehen aber auch für die immer schlechter werdende Qualität der Gemeinde selbst (2Ti4,3). Dagegen steht **Aristarchus** für die vielen treuen, im **Sieg** des Glaubens lebenden Christen in dieser von Verderbtheit durchsetzten Gemeinde. Er ist wie auch Lukas kein Gefangener, aber er wurde es dann in Rom, denn Paulus nennt ihn in Ko4,10 "mein Mitgefangener".

Makedonien (ü.: fernes/(sich)lang(hinziehendes)-(Land)), das Land des Aristarch, steht auch in Lk19,12 und 1Ti1,3 allegorisch für den **Himmel**, dessen Bürgertum die treuen Christen haben (Ph3,20), und für die **lange Zeit**, bis der Herr vom Himmel wiederkommen wird (Mt25,19).

Ap27,3 Und am anderen Tag legten wir an (w.: wurden-wir--hinab-geführt) in **Sidon**¹. Und Julius behandelte den Paulus **menschenfreundlich** und erlaubte ihm, zu den Freunden zu gehen, damit er ihrer Fürsorge teilhaftig wurde. || 1 ü. [v. hebr. ZUD jagen, Za'Jid Jagd, Jagd(beute)]: (Be/Erjagung.

Sidon (ü.: (Erjagung) kann man einerseits als Bild für das starke Wachstum der Christen durch Bekehrung von Heiden sehen, andererseits aber auch für die beginnende Verfolgung der – oft in Irrlehren geratenen – Christen, die unabhängig von der Großkirche ihren Glauben leben wollten.

Weil die Engel die himmlische Regierung Gottes, die Obrigkeit aber Seine irdische Regierung repräsentieren, kann man das **menschenfreundliche** Verhalten des Hauptmanns Julius nicht nur als das Wohlwollen der Engel Gottes für die Gemeinde (vgl. Lk15,7; Of12,10), sondern auch als Hinweis auf das Wohlwollen der irdischen Regenten für die treuen (auch außerkirchlichen) Gläubigen auffassen.

Ap27,4 Und von da fuhren wir ab (w.: wurden-(wir)-hinauf-geführt) und fuhren unter (dem Windschutz der Küste von) **Zypern**¹ hin, weil **die Winde** entgegen(gesetzt)/ entgegen(weh)end waren. || 1 Insel im östl. Mittelmeer, ü.: ?; geistl. ü.: (sühnende/ versöhnende/ vergebende)Bedeckung.

Der Weg des Schiffes ging zunächst nach Norden zwischen der syrischen Küste und Zypern hindurch. Hierbei wurde das Schiff von einer – wohl durch westliche Winde erzeugten und zwischen Insel und Festland beschleunigten – Meeresströmung getrieben, sodass es auch gegen den Wind noch vorwärts kam. (Ein Kreuzen bei Gegenwind gab es damals noch nicht). "**Die Winde**" stehen für den Zeitgeist, der der Gemeinde Gottes immer entgegen gerichtet ist. "Die Winde" stehen aber auch für "jeden Wind der (Be)lehrung" (Ep4,14) innerhalb der christlichen Lehre. Solche Lehrwinde haben die Gemeinde von Anfang an ständig umweht und viele Gläubige in die Irre getragen bzw. getrieben – auch heute, und nach den Warnungen des NT zunehmend.

Für **Zypern** konnte ich in Namensbüchern keine etymologisch überzeugende Namensableitung finden. In solchen Fällen suche ich nach einer passenden hebräischen Wortwurzel für eine **geistliche** Übersetzung des Namens. Zu Zypern, grch. KY'PROS, passt sehr gut die Wurzel KPR des hebr. Verbs Ka'Pha'R, bedecken, im AT fast nur im Sinne von (sühnend/ versöhnend/ vergebend)bedecken. Diese könnte sogar der wirklichen Namensentstehung zugrunde liegen.

"(Fahren-unter(dem Windschutz der Küste von) Zypern" bedeutet also allegorisch das Voranschreiten der Gemeinde unter dem Schutz der (sühnenden/ versöhnenden/ vergebenden)Bedeckung durch das am Kreuz vergossene Blut des Herrn Jesus Christus. Nur unter dieser Bedeckung kann sie dem Zeitgeist und den innergemeindlichen windigen Einflüssen widerstehen und entgehen.

Ap27,5 Und als wir die (Meeresflächen)ausdehnung von **Zilizien**¹ und **Pamphylien**² durchsegelt hatten, kamen wir (von hoher See)hinab nach **Myra**³ in **Lyzien**⁴; || 1 Provinz in Kleinasien, heute amtl.: Cukurova, vll. ü.: kru'mmes(Land); Einwohner: Kilikier/ Zilizier, vgl. (KILIKI'Zs0o Pas: wie die ihrer Räuberei wegen berüchtigten Kilikier handeln, d.i. grausam o. treulos handeln). || 2 Landschaft an d. Südküste v. Kleinasien, ü.: (Land/Gebiet)-aller-Stämme// -jedes-Stammes. || 3 Stadt an der Südküste von Lyzien, ü.: Salbö(k)stadt/ Salbö(ϑ), (o. a.: Myrrhen(stadt)). || 4 / Lykien, Landschaft in Kleinasien, ü.: Wolfs(land) o. (Licht(land)).

Zwischen Zypern und dem nördlich gegenüber liegenden Festland der Provinz Kilikien wird die Meeresströmung noch weiter eingengt und dadurch beschleunigt, sodass das Schiff hier noch gut vorankam. **Kilikien** (ü.: kru'mmes(Land)) erinnert an die "krumme und durch(und durch ver)kehrt-'w-'seiende Generation", in der wir "als Licht(geber scheinend leuchte)n" sollen (Ph2,15).

Der üble Charakter der Kilikier hat sich in dem außerbiblischen Wort (KILIKI'Zs0o, wie die ihrer Räuberei wegen berüchtigten) Kilikier handeln, d.i. grausam o. treulos handeln manifestiert. Räuberei, Grausamkeit und treuloses Handeln hat die Gemeinde vielfach durchlitten, oft sogar aus den eigenen Reihen, wie die Bücher der Kirchengeschichte zeigen.

Westlich von Zypern und Kilikien gelangt die beschleunigte Meeresströmung ins offene Meer und verlangsamt sich dadurch immer mehr. **Pamphylien** grenzt westlich an Kilikien und südlich an eine breite Meeresbucht. Die Namensbedeutung "(Land/Gebiet)-aller-Stämme" deutet darauf hin, dass das Gemeindegeschiff in die Endzeit (Ende 20./Anfang 21. Jh.) gelangt ist, in der nicht nur **alle Nationen vom Evangelium erreicht** (Mt24,14/ Mk13,10), sondern auch die vielen **Volksstämme** innerhalb dieser Nationen mit eigenen Bibelübersetzungen versorgt werden.

Das Anlegen an der Stadt **Myra**^ϑ (ü.: Salbö(k)stadt/ Salbö(ϑ)) weist auf eine Belebung der Salbung hin, die die Gemeinde hat (1J2,20-21), und auch auf eine geistliche Neubebung, wie sie bei Maleachi steht (s. /ProfEndz: **Ma3_16**: **Ma3,16** Da redeten die miteinander, die den HERRN fürchteten, und der HERR merkte auf und hörte. Und ein Buch der Erinnerung wurde vor Ihm geschrieben für die, die den HERRN fürchten und Seinen Namen achten.

Zur gleichen Zeit entstand auch eine neue Salbung der Gemeinde durch den weltweiten Einbruch des Pfingstgeistes (seit Anfang 20. Jahrhundert), der viele Christen zur Belebung des Glaubens und zum Bitten um Geistesgaben und Wunderheilungen angeregt hat, die Gott dann auch gab (Jk1,5). Deshalb wird dieser Geist von vielen Christen für den Heiligen Geist gehalten, während er sich aber von Anfang an und dann immer wieder als unechter, falscher Geist herausgestellt hat. Das Land heißt ja **Lykien**, und was die Charismatiker für ein "(Licht(land))" halten, ist in Wirklichkeit ein "Wolfs(land)" (Ap20,29; 2Ko11,14), in dem es viele falsche Propheten in Schafskleidern gibt, die aber innerlich **räuberische Wölfe** sind (Mt7,15). Auch in die nichtcharismatische Gemeinde sind anticharismatische **andersartige** Geister (2Ko11,4) und "**schwerwiegend mächtige und ver-**

wachen Brüder die irrige Egozentrik dieser beliebten Ohrenkitzellehren noch erkennen und beim Namen nennen, werden sie nur wenige Einzelne aus ihren Gemeindeverbänden überzeugen können.

Trotz sehnsüchtigen Suchens konnte ich in der Bibel keine Verheißung dafür finden, dass ganze Gemeindeverbände oder auch nur einzelne Gemeinden zur einfachen (2Ko11,3 "weg von der Einfachheit") biblischen Wahrheit umkehren werden. Der Folgevers von 2Ti4,3 lässt keinen Raum für eine solche Hoffnung. Der Herr wendet sich im Sendschreiben an die Verantwortungsträger von Laodizea (Of3,14) zuletzt nur noch an Einzelne, die Ihm die Tür öffnen (Of3,20). Der Umstieg in das alexandrinische Schiff ist ein Umstieg einzelner Christen, nicht ganzer Gemeinden.

Nur zwei gravierende Beispiele:

- Wo gibt es heute einen wiedergeborenen Christen, der ähnlich wie Hiob sagt: "Wenn ich auch nur den Versuch machen würde, mit der Frau meines Nächsten die Ehe zu brechen, dann will ich dies im höllischen Feuer büßen" (s. Hi31,9-12, ^oaBhaD(D)O'N, Abgrund = w.: (Ort der)Verloren(ge)ung/des)Verloren(sei)ns). Statt sich vor Hiob zu schämen, dünkt man sich diesem weit überlegen, weil man ja als Wiedergeborener ein unverlierbares Heil zu haben glaubt. Ihr lieben verantwortlichen Brüder, merkt ihr denn nicht, dass diese zusammenkonstruierte moderne Wunschlehre die Furcht vor der Verdammnis zerstört und damit auch die Widerstandskraft, der Sünde bis aufs Blut zu widerstehen? Gott wird einst das Blut eurer Brüder von eurer Hand fordern (Hes3,18-20/ 33,6-8; Ap20,26-27). Etwas ganz anderes als der Glaube an Heilssicherheit trotz Lebens in der Sünde ist Heilsgewissheit. Wankende Heilsgewissheit ist ein geistliches Alarmzeichen.
- Als zweites und letztes Beispiel einer gefährlichen Ohrenkitzellehre nenne ich nur noch die Lehre von der Hundertprozent-Vorentrückung der Gemeinde. In Mt25,1-13 lehrt der Herr ganz klar eine Teilentrückung, und in Mt24,13; Lk21,34-36 und Of3,10 nennt Er klare Bedingungen für das Entfliehen vor der Endzeitdrangsal, Bedingungen, die nur noch ganz wenige einhalten. Nicht "ausharren", sondern "**(dar)unterbleiben-(unter dem vom Wort Gottes und den Lebensumständen Auferlegten) (in Richtung)hin(zum) Ziel**" lautet die Bedingung in Mt10,22, 24,13 und Of3,10 (**/ProfEndz: BleibUnt**). Nach Jahren großer Verzweiflung fand ich Trost durch Mt25,12, Rö2,5 und Mt17,11: Die törichten Jungfräulichen, die erst nachträglich Öl gekauft haben, bleiben in ihrem Auferstehungsleib von der Hochzeit ausgesperrt (Mt25,12) und bekommen in der Zeit der zwei Zeugen den Zornhaufen ausgehändigt, den sie sich durch ihr unbußfertiges Verhalten zuvor aufgespeichert hatten (Rö2,5). Durch das prophetische Reden der zwei Zeugen mit dem Charakter von Mose und Elia wird sich Ma3,22-24 erfüllen und die von der Entrückung Ausgesperrten werden (inmitten großer Verfolgung durch die Hure Babylon) gemäß Mt17,11 »wiederhergestellt, wörtl.: (weg)vom(bisherigen Zustand)-(in den)gemäßen-(Zu)stand(gebracht werden«.

Knidos heißt ja eigentlich Nessel, und das, was heute die Ohren angenehm kitzelt, wird einst brennenden Schmerz hinterlassen.

Der Wind ließ das Schiff nicht bis nach Knidos herankommen, um dort anzulegen. Ich wünschte dies so auslegen zu können, dass die treue Gemeinde durch den feindlichen Zeitgeist von den Ohrenjucklehren und ihren schmerzhaften Folgen abgehalten bzw. abgebracht wird.

Der widrige Wind nötigte das Schiff in Richtung Süden

nach **Kreta** hin abzudrehen. Für Kreta, grch. KRE'TE, fand ich in einem Namensbuch nur die unsichere Namensbedeutung "Fleisch(land)" [von grch. KRÁ'AS, F'leisch]. Die passende Wurzel KRT steckt in dem hebr. Verb KaRa'T, (ab)schneiden, also als mögliche geistliche Übersetzung: **(abge)schnittenes(Land)**, (was auch für die unbekannt tatsächliche Namensentstehung möglich ist).

Fleisch(land) und besonders (abge)schnittenes(Land) erinnern mich sofort an Laodizea (ü.: (die)Volks-gerechte), das Exphiladelphia, das nicht gehalten und nicht mit Macht durchgesetzt hat, was es hatte (Of3,11). Ihr hat der Herr angedroht: **Of3,16** So(aber), weil 'du lau(warm) '–"bist und weder siedend noch kalt, "**schicke=Ich(Mich)–=an, dich 'zu 'erbrechen aus)Meinem Mund**.

Lauwarm ist auch die Mischung aus siedendem Dienstfeiern für den Herrn (Rö12,11; Mt7,22) und kalter Gesetzlosigkeit (Mt24,12), die den Herrn besonders ekelt (Jes1,11-15; Am5,21-23) und ebenfalls zum Ausspeien führt (Mt7,23).

Wen der Herr vor Ekel aus Seinem Mund erbrochen hat, den nimmt Er nicht mehr in Seinen Mund, d.h. Er schweigt, legt keine Fürsprache ein, wenn über den Betreffenden im Himmel verhandelt wird (Rö8,34; Hb7,25; 1J2,1); er ist vom Herrn **abgeschnitten**. Dieses Schweigen des Herrn führt dazu, dass dem Satan alle seine Anträge über den Betreffenden genehmigt werden und sogar dessen Gebetserhörungen vom Satan stammen. Während er sich in göttlicher Führung geborgen weiß, läuft er doch als "lebendig-Gefangener" (d.h. als Wiedergeborener, der geistliches Leben hat) im Gängelband des Teufels (vgl. 2Ti2,26). Dieser hat kein Interesse daran, dass jemand den Führungswechsel bemerkt. Deshalb habe ich auch noch nie einen schreien hören: "Ich bin vom Herrn ausgespieen; ich brauche dringend die 3 Dinge, die der Herr mir zum Kauf anbietet (Of3,18)!"

Charakteristische üble Eigenschaften der **Kreter** werden von Paulus in Ti1,10-16 genannt, die heute auch bei wiedergeborenen Laodizeachristen anzutreffen sind.

Salmone, grch. SALMO'NE, heißt das Vorgebirge in der Nordostecke der Insel Kreta. Der Name kommt außerbiblisch auch als SALMO'NION, SAMO'NION, SAMMO'NION, SALMO'NI'S vor, aber eine Ableitungsmöglichkeit zur Namensübersetzung konnte ich nirgends finden. Als geistliche Übersetzung fand ich nur hebr. **SsaL'Ma'H**, Obergewand, Mantel, das gleichbedeutend und etymologisch gleich ist mit **SsiM'La'H**, Oberkleid, und den Namen **Salomo**, grch. SOLOMO'N.

Hiermit sind wir bei einem ehemals heißen Eisen, das der allergrößte Teil der Gemeinde längst zum Alteisen geworfen hat. **SsiM'La'H**, Oberkleid/ -kleid(ung), kommt in 5M22,5 als)Frau(en)Oberkleid(ung) vor, mit der sich ein Mann nicht bekleiden darf. Dort steht aber auch, dass eine Frau kein)Manns(Gerät (= manntypisches Gerät) auf sich haben darf, wozu auch Mannskleidung gehört. Dieses **Verbot** einer **unangemessenen** Darstellung in Beruf, Haltung und Kleidung, ist im NT in 1Ti2,9 vervollständigt worden zu dem **Gebot** der **angemessenen** Darstellung (KATA-STOLE') in Beruf, Haltung und Kleidung für die Frau.

Um dies nicht wahr sein zu lassen, wurden alle übersetzerischen und auslegerischen Künste aufgeboten, und nachdem fast alle gläubigen Frauen dies nun schon in dritter Generation mit bestem Gewissen täglich mit ihrer Kleidung leugnen, wird dieses Thema von den verantwortlichen Brüdern eisern totgeschwiegen. Aber Gott sucht das Verdrängte wieder hervor (Pr3,15).

Die Gemeinde ist hier denselben Weg wie **Salomo** gegan-

gen: Salomo hielt es für überflüssig, die im Königsgesetz (5M17,14-20) in den Versen 16-17 gebotenen ChuQ(Q)I'M (Einzahl: ChoQ), Festsetzungen/ **fest(ge)setzte** Ordnungen, Zuteilungen und **Begrenzungen**, einzuhalten – nicht viele Pferde, nicht viele Frauen, nicht viel Silber und Gold. Bei Seinen eindringlichen Ermahnungen an Salomo gebrauchte der HERR in 1Kö3,14 und 1Kö9,4 dasselbe Wort ChuQ(Q)I'M wie in 5M17,19.

So wie Salomo mit den ihm gebotenen ChuQ(Q)I'M ist die Gemeinde mit den ihr gebotenen PARA·DO·SÄIS (Einzahl: PARA·DOSIS), Überlieferungen, wörtl.: **übergebenen-Anweisungen**, umgegangen, die ebenfalls überwiegend begrenzende Funktion haben wie die ChuQ(Q)I'M:

Die Kopfbedeckungsordnung (1Ko11,3-16) als Teil des Gebots der angemessenen Darstellung in Beruf, Haltung und Kleidung (1Ti2,9), das Schweigegebot (1Ko14,34-36), das Erkenntnisgebot (1Ko14,37), das Stillegebot (1Ti2,11) und Lehrverbot (1Ti2,12), das Verbot eigenmächtigen Handelns (Emanzipationsverbot 1Ti2,12), das Abänderungsverbot (vgl. 1Ko11,2) und Unterlassungsverbot (vgl. 2Th3,4) und das Beibehaltungs- und Durchsetzungsgebot (2Th2,15) für diese Ordnungen, und das Umgangsverbot (2Th3,6+14) und Ermahnungsgebot (2Th3,15) bei Missachtung dieser Ordnungen.

Und so wie Salomo durch die Missachtung der von Gott fest(ge)setzten Ordnungen systematisch und unausweichlich darauf hinarbeitete, im Alter zum Götzendiener zu werden, so arbeitet die heutige Gemeinde nach demselben Prinzip wie Salomo systematisch und unausweichlich darauf hin, **von der Ehebrecherin (Jk4,4) zur Hure (Of17)** zu werden. Und sie ist noch ebenso unfähig, dies zu erkennen (**Sp30,20**), wie Salomo es war. (**Lehr-Erm: Salomo, Lieb-Gott**).

Der gleich lautende Versschluss in 5M18,12 und 5M22,5 ist bei Salomo und bei der heutigen Gemeinde gleichermaßen Realität geworden: Denn ein Gräuel für den HERRN ist **jeder**, der diese Dinge tut. Das heißt: ein Gräuel ist **auch jeder, der sie mit gutem Gewissen tut**.

Man darf die Schiffsroute nicht streng chronologisch aufspalten: Der treue Teil der Endzeitgemeinde ist einerseits noch in Myra (Salböle) beim Umsteigen in das alexandrinische (männer-abwehrende) Schiff, aber andererseits schon vor Knidus (Ohrenkitzel →) (Brenn)nessel und auch schon bei Salmone (Obergewand und Salomo) von Kreta (Fleischland, abgeschnittenes Land).

Ap27,8 Und (mit) Mühe fuhren wir daran entlang (und) kamen an einen Ort/Platz, (der) **Guthafen**₁ genannt wird, nahe dem (die) Stadt **Lasää**₂ war. || 1 Bucht an der Südseite von Kreta, wBd.: Vortreffliche Hafenplätze. || 2 grch.: LASAer'A, Stadt an der Südküste der Insel Kreta, ü.[vll. v. (LA'SIOS dichtbehaart, zottig, ütr.: dicht bewachsen/belaubt, mutvoll, männlich)]: (dicht bewachsen, mutvoll, männlich).

Man legte also in **Guthafen** an und überlegte, wie es weitergehen sollte. Die wörtliche Bedeutung "vortreffliche Hafen(plätze)e" hat hier sicher auch allegorische Gültigkeit, d.h. es war geistlich der richtige Platz zum Überwintern, was der Folgetext bestätigt.

Hätte man hier überwintert, hätten die Gefangenen aus Sicherheitsgründen wohl ständig auf dem Schiff bleiben müssen und die Stadt **Lasää** nicht betreten können. Diese vermutete Möglichkeit darf uns jedoch nicht hindern, die Namensbedeutung von Lasää und dessen Nähe zu Guthafen geistlich auf die Gefangenen im Schiff zu beziehen (siehe weiter unten).

4.2 Die falsche Entscheidung: Guthafen verworfen (27,9-12)

Ap27,9 (Da) aber (für eine Entscheidungsfindung hinreichend) lange Zeit verstrichen war und die Schiff(fahrt) schon unsicher (wBd.: zu-Fall bringend) war, weil auch das **Fasten**₁ (wBd.: nicht-Essen)₁ schon vorüber war, mahnte Paulus || 1 das Fasten zum großen Versöhnungstag, Jom Kippur, am 10. Tag d. 7. Monats, n. NSNT im Jahr 59 etwa 5. Oktober.

Dass das Fasten vorüber war, kann so ausgelegt werden, dass in der satten Endzeitgemeinde kaum noch gefastet wird; vielmehr werden von ihr alle Annehmlichkeiten der Welt ohne Hemmungen in Anspruch genommen (1Ko7,31).

Ap27,10 (und) sagte (zu) ihnen: Männer, ich schaue, dass mit Übergriff(Unheil/ Misshandlung/ Entehrung) und vielem Verlust, nicht allein der Ladung und des Schiffes, sondern **auch unserer Seelen**, die Schiff(fahrt) verbunden sein wird.

Dass Paulus vor dem Verlust unserer Seelen warnt, weist allegorisch auf die Gefahr des Verlorengehens hin.

Ap27,11 Aber der Hauptmann vertraute und folgte dem Steuer(mann)n (wBd.: Steuerer, Lenker, viell. der Kapitän) und dem S'chiffs'herrn₁ viel=mehr als dem von Paulus Gesagten. || 1 = Reeder o. Kapitän; wBd.: K'opf-(des)S'chiffes, wBd.: Los(inhaber)-(des)S'chiffes.

Paulus, der Vertreter des Wortes Gottes, der viel eigene Erfahrungen mit Schiffsreisen hatte, plädierte für das Überwintern in "Guthafen", konnte sich aber nicht durchsetzen.

Dass der Hauptmann den fachkundigen Führungsleuten der Schifffahrt mehr vertraute als den Warnungen des Paulus könnte bedeuten, dass die Engelführung den Fachleuten der Gemeindeführung mehr vertraut als dem Wort der Bibel.

Man sollte aber beachten, dass auch bei einer Allegorie nicht jede Einzelheit allegorisch ausgelegt werden darf. Wenn auch das äußere Handeln sich allegorisch entspricht, gilt das längst nicht immer für die innere Gesinnung der Handelnden. Ich glaube nicht daran, dass "die auserwählten/ aus-(er)lesenen Engel", die in 1Ti5,21 unmittelbar nach Gott und Christus als Zeugen biblischer Ermahnung genannt werden, heute noch eigenwillige Heilsplanwege vertreten, wie es vor 2 1/2 Jahrtausenden in Dn10 gewesen zu sein scheint. Deshalb nehme ich an, dass der Führungengel, der m.E. ebenfalls zu den "auserwählten Engeln" gehört und für den der Hauptmann steht, nicht aus innerer Überzeugung, sondern aus taktisch-erzieherischer Klugheit die Meinung der Gemeindeführungsleute zur Durchführung bringt. Ich sehe das ähnlich wie die Erfüllung des Wunsches Israels nach einem König durch Gott (1S8,9+22).

Ap27,12 (Weil) aber der Hafen **unbequem** war zum Überwintern, setzten die meisten (den) Rat(schluss) (fest), (von) dort abzufahren (w.: hinauf-(ge)führt-(zu)werden), ob sie irgendwie fähig sein/Kraft(haben-)möchten, nach **Phönix**₁ (zu) gelangen, (um dort zu) **überwintern**, (einem) Hafen von Kreta, (der) nach Südwesten und nach Nordwesten blickt. || 1 Hafenstadt an der Südküste von Kreta, ü.: Palme, o. (Purpurrotter/Braunroter Ort).

Die übliche Übersetzung "**ungeeignet** zum Überwintern" ist nicht vertretbar, weil ja Paulus nicht für etwas Unsinniges plädiert hat, das er ja auch später, im Vers 21, noch ausdrücklich vertritt. Es kann nur "**unbequem**" gemeint sein. Unbequemes gehört aber mit zum Letzten, zu dem man auch die bewusst treue Gemeinde heute noch bewegen kann. Diese unsere verhängnisvolle Abneigung gegen Unbequemes wird uns dazu zwingen, statt des wenigen, das uns Gott zumutet, ein Vielfaches an Unbequemem mit

viel Angst und Schrecken durchmachen zu müssen. O dass wir doch beizeiten klug würden!

Die Unbequemlichkeit von Guthafen bestand vielleicht darin, dass der Hafen nicht sehr vom Wind und Meer abgeschirmt war, sodass das verankerte Schiff ständig von den im Winter starken Winden und Wellen bewegt worden wäre.

Das **Überwintern** war unumgänglich, weil die damaligen Schiffe die Winterstürme des Mittelmeers kaum hätten überstehen können. Auch für die treue Gemeinde ist offenbar ein Überwintern nötig, um die letzten sieben Endzeitjahre überstehen zu können. Eine Aufforderung hierzu sehe ich in **Jes26,20** Geh hin, Mein Volk, tritt ein in deine Zimmer und schließ deine Tür hinter dir zu! **Verbirg dich einen kleinen Augenblick**, bis die Verwünschung vorübergeht! (Siehe auch 1M7,16; 2M12,22-23; Ps17,8-9; 27,5; 31,21; 32,7; 57,2; Ze2,3; Sa14,5; Of12,6+14).

In "Mein Volk" fühle ich mich zusammen mit Israel angesprochen. Ein Bergungsort in den letzten 3 1/2 Jahren ist für die Frau, die den männlichen Sohn gebiert (Of12,5), in Of12,6+14 verheißen. Ich sehe in der Frau nicht Maria, sondern den durch die nationenchristliche Gemeinde (Tamar) geborenen Serach-Teil der Juden, während der kurz zuvor voll wiedergeborene Päräz-Teil schon 2 Jahre nach Beginn der letzten 7 Jahre zu Gott und Seinem Thron entrückt wird (Mi5,2; Of12,5; Rö3,30). (Siehe /ProfEndz: Judenweg).

Zur Überwinterung wird es erst später an einem nicht selbst gewählten Ort kommen.

Phönix liegt west-nordwestlich von Guthafen ebenfalls an der Südküste von Kreta. Dazwischen liegt ein ausgeprägter Küstenabsatz (Südwestecke), der nur bei südlichen Winden das ständige Entlangfahren an der Küste erlaubt.

Phönix lautet auch das grch. Wort für **Palme**, und Palmen stehen biblisch für Siegeszeichen der Überwinder (Of7,9) und im frohen Triumphzug (Jh12,13 w.: Palmzweige [grch. ΒΑΪΟΝ] der Palmen [grch. Φοει/NIX]). Phönix heißt auch der sagenhafte ägyptische Wundervogel, der angeblich sich bei Todesahnung ins Feuer stürzt und verjüngt aus der Asche hervorgeht.

Der Zielort **Phönix** steht hier für eine **Illusion**, nämlich die Erwartung baldiger komplikationsloser Entrückung aller zum Herrn für das dann folgende triumphale Wiederkommen mit Ihm bei Seiner Epiphanie.

Auch nach dem Platzen dieser Illusion in der Vorentrückung wird sie sich wie Phönix aus der Asche in neuen Varianten erheben durch die Fülle falscher Propheten, die in der Drangsalszeit aufstehen und viele irreführen werden (Mt24,23-27/ Mk13,21-23). Diese werden aber in der treuen Gemeinde, deren Weg hier beschrieben wird, nur wenig Gehör finden.

Wäre man dem **Rat des Paulus** (V. 10 u. 21) gefolgt und bei den **"vortrefflichen Hafentplätzen"** in der Nähe der Stadt **Lasäa** auf **Kreta** (V. 21) geblieben, um dort zu überwintern, hätte man sich viel Unheil und Seelenangst und den Verlust des Schiffes und seiner Ladung erspart (siehe V. 21).

4.3 Ziel Phönix: Handeln nach Wunsch und Augenschein (27,12-13)

Ap27,13 (Als) aber (ein) **Süd**(westwind) **sanft**-(zu) **wehen**-(begann), meinten(sie), ihr Vorhaben erreicht (zu) haben, hoben(die Anker) (und) **fuhren nÄ'her (an) Kreta entlang**.

Durch den sanften Südwestwind sehen sie sich in ihrer Illusion bestätigt und fahren los. **"NÄ'her (an) Kreta entlang"** kann so verstanden werden, dass der eigenwillige Weg zu dem verlockend bequemen Ziel eine Annäherung an Kreta, die untreue Christenheit, erfordert – ein gefährlicher Weg, von dem sie Gott durch den Verfolgungssturm abbringt.

4.4 Vom Sturmwind mitgerissen ins Meer (27,14-19)

Ap27,14 Aber nicht lange (da)nach warf(sich) (von) dort her-ab (ein) orkan(artiger Wind, der **Eurakylon**₁ genannt wird. ||| 1 (a. Euraquilo); Nordostwind, n. NSNT 30 Grad nördl. v. Osten, wBd.: Südostwind-Nordnordostwind P74 S A B* latt (co); Psi 33vid 1739 Mt Tr sy: **Euroklydon**, wBd.: Südostwind-(, der Wellenschlag(erregt); B2: **Euryklydon**, wBd.: we'it(ausgedehnten)-Wellenschlag(erregender Wind).

Ap27,15 (Weil) aber das Schiff mit-(fort)gerafft//gepackt-wurde und nicht vermochte, dem Wind (das) Auge(den Bug)-entgegen-(zudreh)en₁, gaben-(wir es)-preis (und) (ließen)(uns)-tragentreiben. ||| 1 / atentgegen²-(zu)augen(Widerstand zu leisten).

Bis Vers 13 bewegten wir uns in der Gegenwart bis zur nahen Zukunft. Ab Vers 14 treten wir in die Zukunft ein, und meine Auslegung wird dünner und unsicherer und ich werde auch nicht alles zu deuten versuchen, was allegorisch bedeutsam ist.

Sicher bedeutet der plötzlich losbrechende Orkan heftige Verfolgung für die Gemeinde. Die Hoffnung, im sanften Südwind nach Phönix, d.h. aus dem bisherigen bequemen Leben unmittelbar zur Vorentrückung aller Wiedergeborenen zu gelangen, war unrealistisch.

Eurakylon und **Euroklydon** kann als Hinweis dafür gelten, dass die in vielen Teilen der Welt schon bestehende Bedrängung und Verfolgung vieler Christen sich auch in **Europa** plötzlich und mit großer Heftigkeit erheben wird. Europa, dem der Herr das Evangelium früh und bevorzugt bringen ließ (Ap16,6-10) und das zum Kernland der christlichen Nationen und Ausgangsgebiet der Weltmission wurde, wird, m.E. einschließlich Russland, zum Kernland des antichristlichen Reiches werden.

Ap27,16 (Als wir) aber **unter(dem Windschutz)** einer kleinen Insel (entlang)liefen, (die) **Kauda**₁ genannt wird, (erwies)en-wir(uns)- kaum/ (nur mit) Mühe -(als) stark(genug), des (Rettungs)kahn_s **umfassend**-**mächtig**/ -Halt(hab)end (zu) werden . ||| 1 Insel im Mittelmeer, heute: Gaudos, grch.: **KAUDA** P74 S2 B 1175 lat syp, ü.[vll. v. KA'Ōo, brennen, vgl. (KAUTHMŌ'S, Brennen, Brand, n. Passow bes. e. dc. große Hitze entstehende Krankheit d. Bäume)]; (**Brennende/ (unter) Brand(Leid)ende**); o. ü.[vll. v. lt. *cauda*, Schwanz, Schweif, ("abgeschlagenes Stück")]; (**den) Schwanz(Bild)ende**); S* Avid 33 81 614 945 1505 1739 pc vgmss syh: **KLAUDA**, ü.[vll. v. KLA'Ōo, weinen, vgl. KLAUTHMŌ'S, Weinen]; **Weinende**; o. ü.[vll. v. lt. *claudo*, (verschießen, abschließen, beendigen, einschließen, einsperren, umzingeln, absperren, abschneiden, sich an etw. anschließen)]; (**Eingeschlossene, Umzingelte**); Mt Tr: **KLAU'DEN** (vmtl. ak v. KLAU'DE), ü.: s. **KLAUDA**; Psi: **GAUDEN** (vmtl. ak v. GAUDE), ü.[vll. v. lt. *gaudeo*, sich freuen, a. Schadenfreude haben, etw. gerne sehen/ hören/ lieben); (**Freude Hab)ende, (unter Schaden)freude(Steh)ende**).

"**Unter(dem Windschutz)** einer kleinen-Insel" bedeutet wohl, dass die Heftigkeit der Verfolgung eine Zeitlang etwas nachlässt. Die möglichen Übersetzungen der verschiedenen Namensvarianten der Insel **Kauda** zeigen die Leidenszustände der treuen Gemeinde in dieser Zeit.

Der (Rettungs)kahn, der dem Schiff bisher hinterhergezogen wurde, wird mit großer Mühe an Bord geholt. Er hat seine geistliche Entsprechung im NT in dem grch. Adjektiv **SŌOTE'RIOS**, rettend/ (als Rettungsmittel dien)end, das in substantivierter Form **Rettungsmittel** (Lk2,30; 3,6; Ap28,28) oder auch **Rettung im konkreten Einzelfall** (Ep6,17) bedeutet: **Ti2,11** Denn sichtbar-(erschiene)n-ist die Gnade Gottes (als) **Rettung bring)ende/ (als) Rettungsmittel(dien)ende** (für) alle Menschen,

Wir werden uns noch viel mehr an die Gnade Gottes klammern als jetzt, um ihrer **"umfassend-mächtig_p"** und dadurch **"umfassenden-Halt(Hab)ende"** zu werden².

Ap27,17 Diesen hoben (sie herauf) (und) gebrauchten Hilfs-
mitt(e)l/ Hilfen, (indem sie) das Schiff (zur)Unter(stützung
des Schiffskörpers)-(mit)Gurt(en umgab)en/ unter-gürteten;
u'nd (weil sie)fürchteten, (dass) sie in die **Syrte** (her-
aus-fallen(verschlagen werden)-(könnten), ließen=(sie)=-- das
Gerät2 -hinab, (und) so (ließen)-sie(sich)-tragentreiben. || 1
eine wegen Untiefen und wandernden Sandbänken gefürchtete
Doppelbucht an der libyschen Küste, ü.: Schleppende. || 2 Takel-
werk o. Treibanker.

Hilf(smitte)l/ Hilfen/ Hilf(smaßnahm)en ist Plural von grch.
BOE'ThAIA, Hilfe, wBd.: (auf)lautes Rufen-(Herbei)l'aufen/
-(Herbei)eil'en.

Man könnte also Vers 17 allegorisch so übertragen:
Nachdem sie sich in der Gnade Gottes umfassenden Halt
verschafft hatten, schickten sie laute Hilferufe zu Gott, Er
möge herbeieilen und den bruderschaftlichen Zusammen-
halt festigen.

Die **Syrte**, von grch. SY'ROo, schleppen, (a. ziehen, schlei-
fen; ins Gefängnis schleppen), steht hier für die Gefahr, in
ein hochgefährliches Abseits zu geraten, in dem man sehr
leicht in den Untergang, d.h. ins Verlorengelangen, gezogen,
"geschleppt", werden kann. Und selbst wenn man dem Unt-
tergang entgeht, landet man an einer Küste (Nordafrika),
die abseits vom Ziel (Rom in Italien) liegt und kaum einen
Neustart zum Ziel hin ermöglicht.

Ap27,18 (Weil) wir aber heftig (mit)Sturm(wetter)bedräng)t-
'wurden, tätigten-sie (am) folgenden(Tag) (einen) **Auswurf**
(d.h. warfen Ladung über Bord), **19** und (am) **dritten(Tag)**
schleuderten-sie- eigen-händig die **Ausrüstung** des Schiff-
es -(über Bord).

Der hier genannte **Auswurf** berührt sich mit der Josef-
Jesus-Prophetie 1M37-50, die ja mit den 7 mageren Jahren
allegorisch die letzten 7 Endzeitjahre beschreibt. Dort
(1M47,13-26) nimmt Josef (≙ Jesus) den Ägyptern (≙ den zum
Reich Gottes Gehörenden) alles Geld (≙ die eigene Gerech-
tigkeit), dann alles Vieh (≙ alles Wollen und Können des
Fleisches), dann ihren Ackerboden (≙ die Begierde der Au-
gen [Lk14,18 : 1J2,16] = der sonstige Besitz des Menschen)
und gibt ihnen Kauf(getreide (w.: (Zer)bruch ≙ geistl: Zer-
bruch), Brot und Samen (≙ Neugeburt, Leben im Geist und
Frucht) und macht sie so dem Pharao (≙ Gott) zu leibeigen-
en Knechten (1M47,13-25). Unter dem Druck der Hungersnot
übergeben die Ägypter alles freiwillig an Josef-Jesus. Und
unter dem Druck der Seenot werfen die Schiffinsassen (≙
die zur Gemeinde Gehörigen ≙ Ägypter) in Ap27 alles bis-
her Wichtige über Bord.

Den **dritten Tag** kann ich nur im Rahmen der Tage- und
Nachtwachen-Lehre deuten, und zwar als den dritten Bau-
tag am Tempel des Leibes Christi (Jh2,19), d.h. der Gemein-
de, an dem die Hochzeit des Herrn Jesus mit Seiner Gemein-
de beginnt (Jh2,1 allegorisch). Der dritte Tempelbautag
sind die ersten 3 1/2 Jahre der letzten Jahrwoche, das ist
die Zeit der zwei Zeugen (Of11,3), die dritte Nachtwache.
Das Überbordwerfen von Ladung und Schiffsgerät ge-
schah ja nach dem oben angeführten Vergleich mit der
Josef-Jesus-Prophetie ebenfalls im letzten Siebener. Weil
es laut Vers 27 noch in der Nähe der Mitternacht ist, kann
es sich nur um die ersten 3 1/2 Jahre handeln.

Das bedeutet aber, dass die (Vor-)Entrückung unmittel-
bar vor dem letzten Siebener, am Ende der zweiten Nachtwache,
schon kurz zuvor gewesen ist. Von dieser verpassten
Entrückung finde ich im Text keinen Hinweis. Es werden an-
scheinend nur sehr wenige "um(her)-" (übrig
ge)la'ssen- werden" (1Th4,15.17) zu dieser Vorentrückung

bereit sein. (Auferstandene schlafende Jungfrauen frühe-
rer Generationen können es trotzdem sehr viele sein). Die
auf Illusion beruhende falsche Entscheidung der Schiffs-
führung war nicht förderlich bzw. sogar hinderlich zur Er-
reichung des nötigen Bereitschaftszustands.

4.5 Orientierungslos im stürmischen Meer (27,20-26)

Ap27,20 (Weil) aber weder Sonne noch Gestirne auf(sicht)bar-
(er)schienen während mehrerer Tage, u'nd (ein) nicht gerin-
ges Sturm(wetter) anhielt, 'wurde- schließlich **alle Hoffnung**
-um(fassend)-(wegge)n'ommen, dass wir gerettet-würden/
-werden-(könnten).

Der Sturm, d.h. die heftige Verfolgung der Christen, läuft
auch in der Zeit der zwei (weltweit verhassten Of11,10) Zeu-
gen unvermindert weiter - wohl auf Betreiben der Hure Ba-
bylon (Of17,6). Dies und die geplatze Entrückungsillusion
bewirkt bei den ausgesperrten, weil nicht ausreichend klu-
gen, Jungfrauen zunächst tiefe Depression und Orientie-
rungslosigkeit. Deshalb werden die meisten von ihnen
nicht sofort zielgerichtet zum Ölkauf losziehen. Aber Got-
tes Wort und Geist in treuen Brüdern werden sie dabei
nicht im Stich lassen, denn Paulus und seine Mitgefange-
nen verschwinden trotz gewesener Vorentrückung nicht
aus dem Schiff.

Ap27,21 U'nd (weil) vielfach)e un(Enthaltung vom)-Getreide(=
Ess)en vorlag, dann s'tellte(sich) Paulus in ihre Mitte (und)
sagte: Man-hätte-' freilich, o (ihr)Männer, mir (rang)anfäng-
(lich)(an erster Stelle)-(willig und gehorsam **sich)fügen 'müs-**
s(en) (und hätte) nicht abfahren-'(dürfen) von Kreta u'nd(=
dadurch) (sich)ersparen-(sollen/ können) dieses Über-
griffUnheil und den Verlust.

"**Nicht abfahren (weg)von Kreta**" bedeutet doch wohl,
dass man der Realität der üblen Eigenschaften der Laodi-
zeagemeinde, wie sie in dem oben zitierten Abschnitt Ti1,10-
16 skizziert sind, ins Auge gesehen, sie erkannt und aner-
kennt hätte und trotzdem nicht davongelaufen wäre. Dies
jedoch nicht in Vermischung mit Laodizea, sondern ge-
trennt davon in dem unbequem geschaukelten männer-
abwehrenden Schiff in der Nähe von Lasäa (V. 8). Man hät-
te die Illusion der bedingungslosen hundertprozentigen
Vorentrückung (Phönix), des Nicht-verloren-gehen-
Könnens und der anderen egozentrischen Lehren, die die
Worte Jesu in den Evangelien und Sendschreiben aushe-
beln, in gerechter nüchterner Gesinnung sorgfältig prüfen
und durch reale biblische Lehre ersetzen müssen.

Die nahe bei den **vortrefflichen Hafen(plätz)en** gelegene
Stadt **Lasäa** (ütr.: (dicht bewachsen o. dicht belaubt, mut-
voll, männlich) bedeutet hierbei, dass man zu einer **eng**
zusammenstehenden, mutvollen (Jh16,33) und sich als
mannhaft erweisenden (1Ko16,13) **Bruderschaft** gelangt wäre
und die Wahrheit ohne Illusionen bezeugt hätte. Sie wäre
zwar zunächst auf taube Ohren gestoßen (Rö2,5), hätte
aber in der Drangsalszeit noch viele auf den Rettungsweg
geführt.

Weil aber die meisten Verantwortungsträger der Gemein-
de hier nicht auf das Wort Gottes durch Paulus hören, ver-
künden sie lieber die Illusion, die die Gläubigen hören wol-
len.

Erst jetzt, nach dem Platzen der Illusion, kann sich Pau-
lus Gehör verschaffen. Er steht hier für die Ölverkäufer in
Mt25,9-10, und jetzt beginnt ein sorgfältiges gehorsamsbe-
reites Hören auf die Paulusbriefe. Jetzt wird man erken-
nen, dass man sich Illusionen zurechtgebastelt hat. Jetzt
wird man auch die einfachen himmlischen Anstandsregeln,
die alle bei Paulus stehen und von der vorlaodizeischen

Gemeinde durchweg befolgt worden sind, als göltig erkennen.

22 Und (in Bezug auf die) Verhältnisse) jetzt (er)mahne-ich euch, wohlguten-M'utes }'(zu sein), denn Wegwerfung **Verlust** **•a'uch-nicht-einer Seele 'wird-sein**, jedoch des Schiffes. **23** Denn es-s'tellte (sich)-(her)an (zu) mir (in) dieser d Nacht (ein) Engel des Gottes, wdessen ich-"bin (und) wdem 'ich auch 'Gottesdienst darbringe, ' **24** (und) }"sagte: "Fürchte(d) dich) nicht, Paulus! **Dem) Kaiser •"musst Du (dich) bei vor" s'tellen**; und 'siehe, **(aus) Gnade-"(geschenkt)"-hat dir d Gott alle, die 'im }"Schiff(fahren mit dir.**

Die Bibel zeigt an vielen Beispielen, dass Gott aus jeder noch so ausweglosen Lage einen Weg heraus hat, wenn man nur ganz bewusst auf Sein Wort hört (z.B. Jos7,6; Esr9,3). Wo man gehorsamsbereit auf das Wort Gottes hört, da kauft man Öl, und zwar mehr als nötig ist, um die Lampe gerade noch vor dem Erlöschen zu bewahren. Jetzt wird die Rettung und das Erreichen des himmlischen Zieles ausdrücklich zugesagt.

Nicht nur hier für Paulus, sondern auch für jeden Glau-benstreuen gibt es die Verheißung, dass man mehr erret-ten kann als nur die eigene Seele:

Hi22,30 (Selbst) den nicht Schuldlosen wird Er retten; ja, **er wird gerettet durch die Reinheit deiner Hände.**

Diese Verheißung setzt das Tun des in den vorhergehenden Versen Gesagten voraus.

1Ti4,16 "Habe(Acht)-auf dich-selbst und (auf) die (Be)leh-rung/ Lehr(unterweisung); abe"harre! in ihnen(dem allen)! :Denn (wenn du)' dies "tust, **"wirst-du sowohl dich-selbst (er)retten (als) auch die, die) (auf) dich "hören.**

Nur wer auf die Glau-benstreuen hört, wird an ihrer Ret-tung teilhaben. Die Schwiegersöhne Lots wurden nicht ge-rettet, weil sie nicht auf ihn hörten (1M19,14).

1P1,9 (wenn/ weil ihr)-euch-"holt das Ziel d [eurer] (Gla-u-bens)treue: **(die) Rettung (der) Seelen.**

Der Plural "Seelen" zeigt, dass außer der eigenen Seele auch die Seelen derer, die uns besonders nahe stehen und für die wir vor Gott fürbittend eingetreten sind, gerettet werden.

25 Darum "(sei)di-wohlguten-M'utes), (ihr) Männer! :Denn ich-"(ver)traue d Gott, dass 'es so "sein-wird, gemäß nach wder Weise, wie) (zu) mir "(ge)sprochen-worden-ist. **26** Hin(ein) in) :irgend(eine) Insel aber "müs(sen) wir (her)aus"fal-len(verschlagen werden). Ap28,1

4.6 Land in der Nähe (27,27)

27 Als aber (die) vierzehnte Nacht (ge)wordengekommen--'war, (seitdem))' wir in dem Adria(tischen Meer)1)durchum-her"(ge)tragen/getrieben-wurden, (unter)stellend)-dachtenVer-muteten gmUm (die) Mitte der Nacht ' die S'chiffer, (dass) (her)zu"führte(sich) 'ihnen irein RaumLand 'näherte. ||| 1 Nicht die Adria im heutigen Sinn, sondern das Meer zwischen Südita-lien, Malta, Kreta u. Griechenland.

Die "vierzehnte Nacht" hat sicher allegorische Bedeu-tung, die ich aber nicht weiß. "gmUm (die) Mitte der Nacht" bedeutet an sich den Zeitraum von nicht lange vor bis nicht lange nach Mitternacht. Im Rahmen der Nachtwachenlehre ist es der Zeitbereich gegen Ende der zweiten bis nach dem Anfang der dritten Nachtwache.

In den Versen 18-19, wo vom Hinausschleudern der La-dung und der Ausrüstung die Rede ist, hatte ich den **drit-ten Tag** auf die Zeit der zwei Zeugen, also auf die Zeit **nach** der zweiten Nachtwache, gedeutet.

Hier stehen wir vor einem Problem der allegorischen Aus-legung, wie es noch gravierender in der Josef-Jesus-

Allegorie auftritt. Dort wird am Weg Josefs vom Vaterhaus bis hin zum Verkauf an die Midianiter die Feindschaft der **Führer Israels** und der hinter ihnen stehenden Engelmäch-te gegen Jesus dargestellt. Der Verkauf an die Midianiter entspricht der Überlieferung des Herrn an die Römer. In Josefs Weg in Ägypten bis ins Gefängnis (≙ Totenreich) wird das Streben des **Volkes Israel** (≙ die Frau Potiphars), Jesus zum politischen König zu machen, dargestellt. Für die alle-gorische Auslegung liegt hier ein chronologischer Rück-versatz vor.

Einen solchen chronologischen Rückversatz sehe ich auch hier bei der allegorischen Auslegung von Ap27. Ich enge also - trotz des zuvor genannten dritten Tages - den Ausdruck "gmUm (die) Mitte der Nacht" nicht auf die Zeit nach Mitternacht ein, sondern nehme ihn in seiner allge-meinen Bedeutung für die Zeit kurz vor und nach Mitter-nacht. Das wäre also die Zeit kurz vor der ersten Entrückung (Vorentrückung) in der zweiten bis hin zur Zeit vor der zweiten Entrückung in der dritten Nachtwache.

Die Vermutung der Schiffer, "(dass) (her)zu"führte(sich) 'ih-nen irein RaumLand 'näherte", deute ich in dem Sinn, dass die Führer der treuen Gemeinde - nur diese Gemeinde ist auf dem alexandrinischen Schiff - eine Ahnung für die dicht bevorstehende Rettung bekommen.

4.7 Die Fahrt bis zur Bruchlandung in Melite (27,28-41)

28 uDa (warfen) sie)-(das))Wurf(gerät)Senkblei-(aus) (und))fanden zwanzig Faden (20 x 1,85 m = 37 m); (nachdem) sie) •aber (eine))kurze(Strecke) "durch-(ge)standen-hatten(weiter-gefahren waren) und wieder(um) (das))Wurf(gerät)Senkblei--'(aus)warfen, (fanden-sie) fünf-zehn Faden. **29** •Und (da) sie))fürchteten, (dass) nicht 'wir irgendwovielleicht gmauf rauefel-sige PlätzeStellen "her)aus"fallen(verschlagen werden)--(könnten), "warfen(sie)/(lie)ßen sie-niedersink(en) ausVOM (Schiffs)hinterteil 'vier Anker (aus) (und))wünschten, (dass) es) Tag "würde.

Die Ahnung wird immer mehr bestätigt und löst erneut Ak-tivitäten zur Unterstützung der Rettung aus.

4.7.1 Die Flucht der Schiffer verhindert (27,30-32) (vgl. /Lehr-Erm: Ungenau/10.)

30 (Als) •aber die S'chiffer 'zu))fliehen "suchten aus dem Schiff und -den (Rettungs)kahn "hinabließen hin das Meer, (unter dem))vor(geschützten)-(An)scheinVorwand, als "'schickten(sie)=(sich) an ausvom (Schiffs)vorderteil Anker_{pl} ' aus"zu)strecken)zubringen, **31** 'sagte d Paulus (zu) dem Hauptmann und den Soldaten: **"Wenn-(der) Fall(eintritt, das)s •diese nicht ' in dem Schiff 'bleiben, "'könn't-ih) ihr •nicht "(ge)rettet-werden '."** **32** Darauf(hin) 'hieben-) die Solda-ten die Seile des (Rettungs)kahn's ab und 'ließen ihn (her)-aus"fallen(herabfallen/ davontreiben).

Der Vers 30 löst in mir tiefes Entsetzen aus, denn er zeigt, zu welcher Treulosigkeit wir Verantwortungsträger der Ge-meinde fähig sind, und zwar im Angesicht der bevorste-henden Rettung.

Die Schiffer sahen vor sich die Aufgabe, mitten im Sturm die 276 Schiffsin-sassen mit dem Rettungsboot an Land zu bringen, was wohl mehr als 10 lebensgefährliche Hin-und-her-Fahrten erfordert hätte. So erlagen sie der Versu-chung, statt ihr Leben aufs Spiel zu setzen, sich mit dem Rettungskahn davonzustehlen und die Insassen im Schiff ihrem Schicksal zu überlassen. Sie, die den falschen Rat zur Abfahrt von Guthafen gegeben und damit das Schiff in die jetzige Lage gebracht hatten, versuchten jetzt, die ret-tende Gnade Gottes, wofür der Rettungskahn steht (s. Vers 16), den anderen zu stehlen und allein für sich selbst aus-

zunutzen. Auch hier greift Paulus ein und macht den Soldaten die unmittelbar vorhandene Gefahr klar, worauf diese die Gefahr sofort rigoros beseitigen. Das Gnadenmittel, mit dem man egoistisches Unrecht verüben wollte, wurde durch Engelhand beseitigt.

Die Bibel hält uns Verantwortungsträgern hier nicht den Spiegel als ein unentrinnbares Schicksal vor, sondern sie will uns hiermit **"nützlich (sein) zur (Be)lehrung, zur Überführung, zur ^{hinauf}bewussten-Richtig(mach)ung-auf der ganzen Linie"** (AP·AN·O'RTHO·SIS, 2Ti3,16). Wir sind von Gott nicht dazu verurteilt, alle hier genannten Fehler zu begehen: Wir müssen nicht dem Ohrenkitzel und der Illusion erliegen, müssen nicht die falsche Entscheidung treffen, müssen nicht die Vorentrückung verpassen, müssen nicht deprimiert und orientierungslos werden und müssen auch nicht unserem inneren Schweinehund (d.h. dem fleischlichen Egoismus) folgen. Gottes Wort zeigt uns zwar, dass viele so handeln werden, aber es hält uns den Spiegel vor, damit wir zwar den schlimmen Tatsachen illusionslos ins Auge schauen, aber gerade dadurch im Glauben siegen und das Gott Wohlgefällige tun (Rö12,2).

Die Warnung des Paulus an die Soldaten, die ja für Engel stehen: "... könnt ihr nicht gerettet werden", mag uns erstaunen. Aber das Entwischenlassen der Führungsfachleute wäre für die Engel ebenso wie für die Soldaten eine Verletzung der Aufsichtspflicht gewesen, die Gott ebenso wie der Kaiser sehr streng geahndet hätte (siehe 2P2,4 u. Jd6).

Manche Brüder heute kritisieren Paulus völlig unberechtigt, er habe mit seiner Ignorierung aller Warnungen, nicht nach Jerusalem zu gehen (Ap21,4+12), in eigenwilliger Weise dem Heiligen Geist widerstanden. Und ebenso unberechtigt ist die Kritik, Paulus habe mit seiner Aussage in Ap27,31 mangelnden Glauben an die ihm durch den Engel in V. 24 gegebene Rettungszusage bewiesen. Vielmehr beweist auch diese Stelle, dass das Eintreffen göttlicher Zusagen an die Erfüllung von Bedingungen gebunden ist (Jr18,7-10).

Wichtig für alle Gläubigen ist das Wort: **"Wenn-(der)Fall(eintritt, das)s diese nicht ' in dem Schiff 'bleiben', "'können'-ihr ihr nicht "(ge)rettet--werden '."** "Ihr" bezieht sich hier nicht nur auf die Soldaten/Engel, sondern auf alle im Schiff Befindlichen, d.h. auf alle Wiedergeborenen und die ihnen nahe Stehenden. **Die Verantwortungsträger sind für die Rettung der Gemeinde unverzichtbar**, und zwar nicht nur für die Rettung am Ende, sondern auf dem gesamten Weg der Gemeinde.

Gerade Gläubige mit weit überdurchschnittlicher Bibelkenntnis neigen dazu, die Unentbehrlichkeit der Verantwortungsträger zu unterschätzen. Sie ignorieren oft weitgehend die Fachtheologen und setzen sich stattdessen völlig dem Einfluss von Laientheologen aus.

Laientheologie ist durch Fachtheologie sicher nicht einfach ersetzbar, aber die Erfahrung zeigt, dass eine von der bibeltreuen Fachtheologie gelöste Laientheologie oft noch weit mehr in Irrtümer und Irrlehrensysteme führt als die bibeltreue Fachtheologie. Aufgrund biblischer Grundaussagen wie **5M17,10-11; M23,3; Ap27,31; Ep4,11-14; Hb13,17; Jk3,1** und vielen Erfahrungen mit Lehren und Brüdern kann ich nur dringend raten, dass wir Laien auf den Grundlinien der bibeltreuen Theologie bleiben sollten, soweit sie in Kontinuität mit der früheren Gemeinde stehen. Die bibelkritische Theologie sollten wir völlig meiden und die Auseinandersetzung mit ihr den bibeltreuen Fachtheologen überlassen.

4.7.2 Neuer Mut durch den Zuspruch des Paulus (27,33-37)

33 ·Aber b'is(dahin) w(dass)es-(sich)'anschickte, Tag '(zu)'werden, an-'riefermahn(e)te d Paulus alle-s'amt, ·Nahrung m(zu sich)-'(zu)'nehmen, (und)'sagte: ":Heute (schon) **(den vier-zehnten Tag** '(in banger)'Erwartung sei)endpl "'(vollendet)verharrt-ihr-durch(gehend) / "'(vollendethaltet-ihr-durch unohne-Getreide(ess)endplEssen (und) 'habt n-einesnichts '(-zu--(euch)-'(ge)nommenpl.

Den "vierzehnten Tag_" weiß ich ebenso wenig allegorisch zu deuten wie die "vierzehnte Nacht" in Vers 27.

34 Darum an-'ruf(e)ermahn(e)-ich euch, ·Nahrung m(zu euch)--'(zu)'nehmen, ·denn dies "'(is)t-unter(er)-Anfang(Ausgangspunkt und Daseinsgrundlage) zu(gunsten)/ zu(m Vorteil) der euch(gehörigen) Rettung ' ; ·denn (von)nicht-einem (von)euch 'wird (ein)Haar vom d Haupt '(-weg)verloren(gehen) / ({}-fallen)]]tt Tr..."

Die Aufforderung zum Essen, ähnlich wie die des Herrn bei der Tochter des Jäirus (Mk5,43/ Lk8,55), zeigt grundsätzlich, dass nach natürlich-irdischen Gesetzmäßigkeiten vernünftiges Handeln bis zuletzt zur Rettung nötig ist.

35 '(Nachdem er)' aber diespl '(ge)sagt--hatte und ·Brot '(ge)nommen--hatte, 'dankte--er d Gott im-A'ugevor allen und 'brach(es) (und)'fing=an-'(zu)'essen. **36** ' aberDa 'wurden alle 'woh'(ge)m'utpl (und)auch siepl 'nahmen--' Nahrung '(zu sich). **37** Wir--waren aber dieinsgesamt alle Seelen in dem Schiff (zwei-hundert siebzig sechs)276.

4.7.3 Vorbereitung und Durchführung der Bruchlandung (27,38-41)

38 '(Nachdem sie)' aber (mit)Nahrung '(ge)sättigt--'worden--'waren, 'erl'eichterten-sie das Schiff, '(indem sie)' das Getreide hin das Meer "'warfen".

Nachdem man schon zuvor auf hoher See die zum Schifffahren nötige Ausrüstung über Bord geworfen hatte (V. 18-19), wirft man jetzt auch die Schiffsladung ins Meer. So wurde ein minimaler Tiefgang des Schiffes und eine maximale Annäherung an das Land ermöglicht. Weil der Verlust des Schiffes klar vorausgesagt war (V. 22), bestand auch keine Aussicht, die Schiffsladung noch bergen zu können.

In dem Getreide, das die Schiffsinsassen ins Meer (≙ Nationenmeer) werfen, kann man das Evangelium sehen, das allen Nationen(menschen) vor dem Ende gepredigt werden muss (Mt24,14/ Mk13,10). Die Drangsal, die das stürmische Nationenmeer den Gläubigen bereitet, hindert sie nicht, sondern gibt ihnen sogar Gelegenheit, den Nationenmenschen (Weltmenschen) das Evangelium zu bezeugen (Mt10,18). In der Josefgeschichte heißt es:

1M41,57 Und alle Welt (eig.: die ganze Erde) kam nach Ägypten zu Josef, um Getreide zu kaufen; ...

Nicht nur die Ägypter (≙ die zum Königreich Gottes Gehörigen) und Kanaan (≙ die zum Volk Juda Gehörigen), sondern auch die ganze Erde, d.h. viele Weltmenschen, wenden sich in den 7 Jahren des Hungers (≙ die Drangsalzeit) nach Ägypten an Josef (≙ Jesus), um Getreide, d.h. (geistliches) Brot zum Überleben (ewigen Leben) zu kaufen (1M41,55; 47,15).

39 Al's 'es aber Tag '(-wurde, 'aufwieder'erkannten-sie das Land nicht ' ; 'sie--(mach)ten-(sich) :aber '(Ge)dank(en)-(in)Bezug(auf) 'ireinen (Meer)busen '(-, '(der)' (einen)Strand '(-hatte, hauf wden sie-sich--'(be)riet(en) und beschlossen, wenn sie--"können-i-möchtenmöglich/ ({}möglich)]]c mt co, ·das ·Schiff (hin)aus--'(zu)drängen(auflaufen zu lassen). **40** uSo 'n'ahmen(sie) die Anker '(-um(fassend)--(weg) (und)'ließen (sie) him d Meer; zugleich 'ließen(sie)-' die Stricke der Steuerruder 'h'flos und 'hoben--aufemporhissten das Vordersegel (vor)den "'wehenden(Luft(hauch)hWind) (und)'hielten-gm(festen) Kurs / gezielt darauf los)1 h(in Richtung auf) den Strand. ||| 1 o.: , (und mit Hilfe)des 'wehenden(Windes) 'hielten-sie-gm(gezielt darauf los).

Hier leisten die Fachleute der Schiffs- bzw. Gemeindeführung ihren letzten fachmännischen Dienst zur Rettung, den nur sie leisten können.

41 'Als sie 'aber hauf (eine) (zwischen zwei- Meer(esteilen befindlichen Ort)(Sandbank/ Landzunge) 'umfassend- 'fielengerieten, 'trieben-sie-(dar)auf(ließen sie 'das Schiff 'stranden; und das zwar (Schiffs)vorderteil 'stemmte(sich fest) (und) 'blieb unerschütterlichbeweglich, 'aber das (Schiffs)hinterteil 'wurde-(nach und nach)-(aufge)löst' her= von der Gewalt [der Wogen].

Ein "(zwischen zwei-Meer(esteilen befindlicher Ort" bedeutet wohl einen zwischen zwei Nationenbereichen befindlichen Ort, an dem das Gemeindegemeinschaftsschiff endgültig endet. Das heißt, die Führung der Gemeinde durch ihre bisherigen Verantwortungsträger und alle irgendwie organisierten Beziehungen zwischen Brüdern hören auf.

4.7.4 Tötungsrat der Soldaten und Durchrettung ans Land (27,42-44) (27,42-44)

42 'Aber der Soldaten Rat(schluss) 'wurde(dahingehend), auf=dass 'sie die Gefangenen 'weg- "umbringen-(wollten)', (damit) 'nicht irjemand (her)ausfort- 'schwimmen (und so) 'dcen't'fliehen-(könnte)'.
Dies klingt zunächst wie ein völlig lieb- und herzloser Vorschlag, der überhaupt nicht zu passen scheint für "amtlich dienende Geister, (die) hzum Dienst "'(ausge)schickt-'sind wegen der(er, die) "'künftig(sei)endpi '(die) 'Retzung "erben-'(sollen)" (Hb1,14). Aber bei genauerer Überlegung kann man hier durchaus eine positive Motivation der Dienstengel erkennen:

Die Soldaten befürchteten sicher nicht zu Unrecht, dass einige Gefangene ihre Rettung an Land zur Flucht benutzen würden und dann niemals zum Kaiser nach Rom gebracht werden könnten. Allegorisch lässt sich das so übertragen: Gläubige, die aus der Verfolgung an einen Bergungsort gelangt sind, könnten, wenn sie nicht mehr unter unmittelbarer Verfolgungsgefahr und auch nicht mehr unter einer geistlichen Führung stehen, an ihrem Bergungsort die Welt lieb gewinnen und nicht mehr das Ziel verfolgen, durch Entrückung zur Rechenschaftslegung vor Gott zu kommen. Ein gewaltsamer Tod könnte sie vor dieser Gefahr bewahren und ihr Hingelangen zu Gott sichern.

Die Soldaten befürchteten sicher nicht zu Unrecht, dass einige Gefangene ihre Rettung an Land zur Flucht benutzen würden und dann niemals zum Kaiser nach Rom gebracht werden könnten. Allegorisch lässt sich das so übertragen: Gläubige, die aus der Verfolgung an einen Bergungsort gelangt sind, könnten, wenn sie nicht mehr unter unmittelbarer Verfolgungsgefahr und auch nicht mehr unter einer geistlichen Führung stehen, an ihrem Bergungsort die Welt lieb gewinnen und nicht mehr das Ziel verfolgen, durch Entrückung zur Rechenschaftslegung vor Gott zu kommen. Ein gewaltsamer Tod könnte sie vor dieser Gefahr bewahren und ihr Hingelangen zu Gott sichern.

43 Der 'Hauptmann aber, (der) 'den 'Paulus (hin)durch-'retten "'wollte', 'verwehrt(ahinderte sie (an ihrem) 'Absicht)Vorhaben 'und 'befahl, (dass) die(, die) 'schwimmen "'können', '(sich) 'als) 'Erste '(hin)ab-'werfen (und) auf das Land (hin)aus-'gehen-'(sollten) **44** und die Übrigen, welche(die einen) zwar auf Brettern, welche(die anderen) aber gbauf ir(Stücken/ Leuten) derer von dem Schiff. Und so 'geschah-es, (dass) alle (hin)durch-'(ge)rettet-'wurden auf das Land.

Die Teilstücke und Leute der bisher noch irgendwie organisierten Gemeinde leisten hier ihren letzten und zugleich überlebenswichtigen Dienst der Hilfe an den Schwachen (Nichtschwimmern). Die Insel, auf der sie gelandet sind, heißt Melite, grch.: MĀLITE. Heinz Warnecke bringt in seinem Buch »Paulus im Sturm« (VTR, 2. veränd. Aufl. 2000) den umfassenden Nachweis, dass Melite die vor der Westküste Griechenlands im Ionischen Meer gelegene Insel Kephallenia ist. Melite, ü.[viell. v. hebr. MaLaTh, entkommen; so n. Köhler-Baumgartner-Lexikon]: **Entkommen**; [o.] v. grch. MĀLI, Honig]: Honig(reich)e/ Honig(süß)e). Nachdem sie der ständigen Drangsal und Todesangst zu einem Bergungsort **entkommen** sind, beginnt jetzt eine Phase relativer Geborgenheit für die Schiffsinsassen. Sie werden dort von **Barbaren**, d.h. einfachen, ungebildeten Menschen, mit großer **Menschen-**

freundlichkeit aufgenommen (Ap28,2). Nachdem sie drei Tage bei dem Statthalter der Insel, Publius, ü.: (Staatsmann, Volksmann, Mann der Öffentlichkeit), zu Gast waren, wurden sie für die kommenden drei Monate bis zum Aufbruch nach Rom sehr wahrscheinlich als Einzelne in den Familien der Bevölkerung aufgenommen, sodass sie untereinander kaum noch Kontakt hatten.

Durch die Unversehrtheit des Paulus nach dem Giftschlangenbiss (Ap28,3-6) und die Heilungen an der Bevölkerung (Ap28,8-9) wurden sie dort sehr geachtet, geliebt und gut versorgt (Ap28,10).

Indem das Schiff auf dem "(zwischen zwei-Meer(esteilen (≙ Nationenteilen) befindlichen Ort" auflief, gelangten die Gläubigen aus dem Bereich der Verfolgung durch die Hure und die antichristlich gesinnten Nationen(menschen) (Mt24,9) in einen Bereich unwissender (≙ Barbaren) nicht antichristlich gesinnter Nationenmenschen. Wir würden gern unmittelbar aus unserem Wohlstandsleben zum Herrn entrückt und vor aller Drangsal bewahrt werden. Aber die Gedanken und Wege Gottes sind höher als die unseren (Jes55,8). Wir wissen, dass die überlebenden Nationenmenschen im endzeitlichen Nationengericht Mt25,31-46 vom Herrn allein danach gerichtet werden, wie sie sich gegenüber Christen in Not verhalten haben (Mt25,40+45). Und Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden (1Ti2,4), gibt ihnen Gelegenheit zur Bewährung an Christen in Not, die auch schon vor den letzten 3 1/2 Jahren verfolgt werden (Lk21,12). Und uns verfolgten Gläubigen gibt Gott Gelegenheit, ihnen den wahren Gott zu bezeugen, und Er bekräftigt dieses Zeugnis durch Zeichen und Wunder an uns (Ap28,3-6) und an ihnen (Ap28,8-9).

In Ap27 sehe ich nur Hinweise auf die Zeit vor und nach der Vorentrückung (V. 19 u. 27), was zu der gewissen Hoffnung berechtigt, dass der Weg der **treuen** Endzeitchristen in eine irdische Bergung aus der Endzeitdrangsal (Jes26,20; Ap27,26.44) noch vor den letzten 3 1/2 Jahren führt – und für viele auch noch zur Entrückung in dieser Zeit und damit zu der vom Herrn dafür verheißenen Glückseligkeit (Lk12,38). Aber das Prinzip Bergungsort und erst dann Entrückung wird weitgehend auch für die antichristliche Vollmachtszeit gelten.

Die spätere Überfahrt nach Rom (Ap28,11-16) enthält allegorische Merkmale für die Entrückung (z.B. alexandrinisches Schiff mit Dioskuren; Syrakus, 3 Tage; Rhegion, 2 Tage, Puteoli, 7 Tage; ab(holendes)-Entgegen(ge)hen bis Forum-Appii und Tres-Tabernae).

18.6.2010/(31.3.2018)

B.F.

Bernd Fischer, Feldstr. 9, 96337 Ludwigsstadt, 09263-6539005
C:\GTD-PDF\PROFUNDZIELZEWEG.420 16.7.16\16.6.17\31.3.18\6.11.18\27.6.2022